Morgen-Ausgabe Nr. 327 Donnerstag, 14. Juli 1938

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 3.20, durch Postbezug RM. 3.20 einschl. 48,44 Rpf. Postgeb. (ohne Postzustellungsgebühr) bei telefonat wöchentlichem Verlauf. Einzel-Nr. 10 Rpf.) enthält Dresdens Verlust nur mit Morgenausgabe

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise lt. Preisliste Nr. 7: Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 8 Rpf. Bildgeb. 30 Rpf. — Nachtrend nur mit Gutscheinangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Ergebnis der Franco-Offensive

200 Quadratkilometer an einem Tag erobert

Stärkster Einsatz von Artillerie, Tanks und Flugzeugen

Bilbao, 14. Juli.

Am ersten Tage der großen Offensive im Raume von Teruel wurde ein Geländegewinn von 200 Quadratkilometer gemacht. Der Angriff wurde bereits 12 Kilometer weit vorgetragen. In den ersten Morgenstunden brachen die Nationalen unter außergewöhnlichem Einsatz von Artillerie und Tanks, unterstützt von der Luftwaffe, in die Stellungen der Feinde ein, trotz des hartnäckigen Widerstandes, den die Roten leisteten. Die Roten hatten an dieser Front gleichfalls große Massen konzentriert, etwa 26 Brigaden mit 55 000 Mann, darunter die 56. Rote Division, die als Elitetruppe unter dem Namen „Söhne Miajas" besonderes Vertrauen genießt und die den Widerstandsgeist an dieser Stelle stärken sollte.

Die nationalen Truppen unter dem Oberbefehl General Varelas rückten in drei Kolonnen vor; die mittelste ging längs der Straße Teruel—Sagunt vor, die beiden anderen parallel dazu nördlich und südlich der Straße. Die nördliche Kolonne erreichte im raschen Vorstoß die Straße zwischen Mora de Rubielos und Albentosa; dadurch sind die bei Mora de Rubielos stehenden starken feindlichen Kräfte nahezu eingeschlossen. Ohne eingreifen zu können, stehen sie in Gefahr, zurückzubleiben. Die mittlere Kolonne umzingelte nach Ueberwindung des feindlichen Widerstandes den Ort Sarrion.

Als der Feind erkannte, daß die Aufgabe Sarrions unvermeidlich war, sprengte er, wie üblich, die Kirche und eine Reihe von Gebäuden in die Luft. Die Nationalen stießen über Sarrion hinaus vor und befinden sich bereits 40 Kilometer von Teruel entfernt bei Albentosa (an der Straße Teruel—Sagunt), das sie umzingelten.

Die nationale Luftwaffe, die das Vorgehen der Infanterie nachhaltig unterstützte, schoß vier rote Jäger und einen Martin-Bomber ab. Außerdem wurden in der vergangenen Nacht mehrere Bahnhöfe mit Bomben belegt, in denen Züge mit Kriegsmaterial getroffen wurden.

Zeichnung Dresdner Nachrichten

Olympische Spiele 1940 in Tokio abgesagt

Auch die Weltausstellung wegen des China-Krieges verschoben

Tokio, 14. Juli.

Einer Mitteilung der amtlichen japanischen Nachrichtenagentur Domei zufolge hat der japanische Kultusminister am Donnerstag bekanntgegeben, daß die Olympischen Spiele 1940 in Tokio nicht stattfinden werden. Die japanische Regierung hat auch die für 1940 geplante Weltausstellung verschoben, und zwar „bis zur Wiederherstellung des Friedens".

*

Schon in den letzten Tagen wurden Gerüchte aus Tokio verbreitet, nach denen die Absage der Olympischen Spiele unmittelbar bevorstehen sollte. Diese Gerüchte haben jetzt ihre Bestätigung gefunden. Alle Interessen des japanischen Volkes gelten heute der Lösung der lebenswichtigen Aufgaben in China. So ist es verständlich, daß die japanische Regierung alle Kräfte im Hinblick auf die militärischen Operationen konzentriert, wobei eine gleichzeitige reibungslose Vorbereitung der Olympischen Spiele 1940 kaum möglich gewesen wäre.

Antikommunistische Feier auf dem Berg Fuji

Drahtmeldung der „Dresdner Nachrichten"

Tokio, 14. Juli.

Die Deutsch-Italienisch-Japanische Gesellschaft zur Förderung der gegenseitigen Beziehungen und wirksamen Bekämpfung der bolschewistischen Gefahr wird am 18. Juli auf dem Berge Fuji ihre erste antikommunistische Feier abhalten. Zahlreiche maßgebende Beamte der deutschen und der italienischen Botschaft sowie der japanischen Behörden haben ihr Erscheinen zugesagt.

London ist im Hinblick auf die Prager Lösung optimistisch

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 14. Juli.

In England, wo eben erst die „Times" feststellte, daß außer der spanischen auch die tschechische Frage gelöst sein müßte, ehe die allgemeine Befriedungsarbeit beginnen könne, gibt man sich hinsichtlich der Lage in der Tschechei recht optimistisch. Man glaubt, daß das sogenannte Nationalitätenstatut bis zum 21. d. M. dem Parlament vorgelegt werden wird, und man glaubt weiterhin, daß dieses Statut einen Teil der sudetendeutschen Forderungen erfüllen wird, fügt allerdings vorsichtshalber hinzu: „jedoch nicht alle." Man will deshalb auch nicht von einer Endlösung sprechen, glaubt aber doch, daß die in Aussicht stehende Regelung eine ruhigere Atmosphäre schaffen werde, in der man dann weitersehen könne.

Man weiß nicht recht, worauf sich diese optimistische englische Auffassung stützt. In Prager Meldungen wird allerdings der gleiche Termin für die parlamentarische Behandlung des Statuts genannt, doch heißt es dabei bereits, daß die Parlamentsdebatten auch dann beginnen sollen, wenn noch nicht alle Vorlagen fertiggestellt sein würden. Es wird hinzugefügt, daß die Vorlage über die örtliche Selbstverwaltung am stärksten umstritten sei und bis heute auch noch nicht fertig wäre. Ganz abgesehen davon, daß schon dadurch die optimistische englische Darstellung sehr stark eingeschränkt wird, bleibt abzuwarten, ob der jetzt genannte Termin überhaupt eingehalten wird. An Zusagen, die nicht gehalten werden, ist Prag ja groß. Es ist auch bemerkenswert, daß der englische Gesandte in Prag gestern erneut eine Unterredung mit Ministerpräsident Hodza hatte, und es verlautet mit Bestimmtheit, daß der Vertreter Englands die Prager Regierung von neuem ermahnt hat, die Nationalitätenverhandlungen zu beschleunigen. Auch daraus kann man wohl ersehen, daß man in London seiner Sache doch nicht ganz sicher ist.

Eine skeptische Auffassung scheint um so berechtigter, als die Tschechen immer wieder Maßnahmen durchführen, die nicht vom Verständigungswillen getragen sind. Wir erinnern dabei nur an die Errichtung von Stationen der tschechischen Staatspolizei im sudetendeutschen Gebiet. Heute liegt zu diesem Thema eine Meldung vor, nach der sich Prag offenbar die Enteignung sudetendeutschen Grundbesitzes erleichtern will. Genau wie „für Staatsverteidigungszwecke" soll nämlich künftig die Enteignung auch für geplante Eisenbahnbauten und zur Erweiterung bereits bestehender Bahnanlagen zulässig sein. Nun können überall Eisenbahnlinien geplant, und es kann somit überall die Enteignung zu „Staatszwecken" beschlossen werden. Ob die geplanten Bauten dann auch wirklich ausgeführt werden, ist eine zweite Frage. Diese neue Maßnahme stellt eine seltsame Illustration zu den Vorschußlorbeeren dar, die der französische Ministerpräsident Daladier dem Prager „Verständigungswillen" spendet.

Das kleine Walsertal dem Allgäu angegliedert. Durch einen Beschluß des Reichskommissars für die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich wurden die Gemeinden Jungholz und Kleines Walsertal vom Gau Tirol der NSDAP abgetrennt und dem Kreis Sonthofen im Gau Schwaben angegliedert. Damit ist eines der landschaftlich reizvollsten Gebiete des Alpenraumes nach 687 Jahren wieder zum Allgäu gekommen, zu dem es bis dahin gehört hatte.

Weltflieger Hughes nach Neuyork gestartet

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Neuyork, 14. Juli.

Der amerikanische Weltflieger Howard Hughes traf am Mittwoch nacht 2,17 Uhr (MEZ) in Fairbanks (Alaska) ein und flog bereits nach kurzem Aufenthalt um 3,26 Uhr (MEZ) nach Neuyork weiter. Es steht noch nicht fest, ob noch eine Zwischenlandung erfolgt.

Die Strecke von Jakutsk bis Fairbanks, 8000 Kilometer, legte Hughes in 12 Stunden 17 Minuten zurück. Nach seiner Aussage war es die gefährlichste Etappe des ganzen Fluges, da er über völlig unbewohntes Steppen- und Sumpfgebiet flog und auch noch unbeständiges Wetter hatte. Ueber den Empfang in Jakutsk, der kältesten Stadt Asiens, befragt, erklärte Hughes, daß er zu seinem Erstaunen niemand fand, der englisch sprach. Nur mit Mühe gab er den Leuten auf dem Flugplatz zu verstehen, daß er so schnell wie möglich weiterfliegen wolle.

Nach seinem Abflug von Fairbanks (Alaska) hat Hughes dem Flughafen Edmonton in Kanada funkentelegraphisch mitgeteilt, daß er Kurs auf St. Paul im USA-Staat Minnesota halte.

General Russo am Brenner begrüßt

Innsbruck, 14. Juli.

Am Donnerstag früh 7,28 Uhr passierte mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug Rom—Berlin der Generalstabschef der faschistischen Miliz, General Russo, die Reichsgrenze am Brenner. Am Bahnhof der Grenzstation hatten sich zur Begrüßung SA-Gruppenführer Reimann in Vertretung des Stabschefs Lutze, und der Führer der Gruppe Alpenland, Gruppenführer Gießler, eingefunden, die den Gast herzlich willkommen hießen. Bei strahlend schönem Wetter wurde dann die Fahrt nach München fortgesetzt.

Paris tanzt und singt acht Tage lang

Paris, 14. Juli.

Am Mittwoch haben in Paris die Festlichkeiten des französischen Nationalfeiertages eingesetzt, die sich diesmal in Anbetracht des englischen Königsbesuches über acht Tage erstrecken werden. Bereits in den Nachmittagsstunden begann die Pariser Bevölkerung nach jahrzehntealter Gewohnheit in den Straßen zu tanzen. Die Mehrzahl der Cafehäuser hat ihre Terrassen über die ganze Fahrstraße hinüber ausgedehnt. Allenthalben spielen Kapellen zum Tanz auf. Eine ganze Woche wird das so weitergehen, von nachmittags 3 Uhr bis morgens 6 Uhr. Ein einziger Tag, der 18. Juli, ist zum Ruhetag bestimmt worden, damit die Tanzfreudigen im Verlaufe dieser Woche wenigstens einmal ausschlafen können.

Schwere japanische Luftangriffe auf Kanton

Hongkong, 14. Juli.

Am Donnerstag richtete die japanische Luftwaffe sehr starke Angriffe gegen die südchinesische Handelsstadt Kanton, von denen besonders die bisher verschont gebliebenen Hafengebiete am Perlfluß getroffen wurden. Die Haupttreffer zerstörten vor allem Anlagen an der Südseite des Flusses. Es werden über 200 Tote und über 600 Verletzte gemeldet.

Keine englische Anleihe an China

London, 14. Juli.

Wie „Daily Telegraph" wissen will, hat die britische Regierung den Vorschlag abgelehnt, die Genehmigung für eine Anleihe von 20 Millionen Pfund an China zu geben. Man habe gemeint, daß unter den augenblicklichen Umständen ein offener Akt von Sympathie und Hilfe für China die antibritische Stimmung im Fernen Osten verschärfen müßte.

Lloyd Georges späte Erkenntnis

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 14. Juli.

Im „Daily Telegraph" beschäftigt sich heute Lloyd George im Rahmen seiner dort in einer Serie veröffentlichten Kriegsmemoiren mit dem Problem der Kriegstribute, wobei er nicht die Politiker, sondern die Bankiers des Tributwahnsinns beschuldigt. Die irrsinnigen Tributforderungen seien, so meint Lloyd George, nicht von Politikern, sondern im Gegenteil von den sogenannten Sachverständigen und Finanzleuten erhoben worden. Die Politiker, auch er selbst, wären immer mißtrauisch in bezug auf Deutschlands Zahlungsfähigkeit gewesen. Das Handelsministerium gab, wie Lloyd George meint, die Reparationszahlungen mit jährlich 3 Milliarden, das Schatzamt mit 4 Milliarden Pfund an. Schließlich habe er einen aus Finanzmännern zusammengesetzten Sachverständigenausschuß ernannt, der Jahreszahlungen von 1,2 Milliarden Pfund befürwortete, so daß Deutschland in einer Generation ungefähr hätte 40 Milliarden Pfund zahlen müssen. Er sowohl wie Bonar Law hätten diesen Bericht als „wild und phantastisch" bezeichnet.